

Legenot bei einer *Lacerta lepida* DAUDIN, 1802 und einem *Chamaeleo chamaeleon* (LINNEAEUS, 1758) – Eine Methode zur Austreibung von Resteiern

Seit 15 Jahren befaße ich mich mit der Zucht von Lazerten und Chamäleons. Die Eiablage ist dabei eine der kritischen Phasen. Generell sollte jeder verantwortungsbewußte Halter von Reptilien ein Weibchen untersuchen, wenn es eine Woche nach einer Eiablage noch keine Nahrung aufgenommen hat. Bei einer sich abzeichnenden Legenot empfiehlt sich eine Hormongabe oder als letzte Möglichkeit der Kaiserschnitt. Ein verkäsendes Ei zieht über kurz oder lang den Tod des Tieres nach sich. Eine von mir angewendete Methode, die meines Wissens bisher noch nicht veröffentlicht wurde, bietet eine Möglichkeit der Rettung, bezieht sich aber wohlgerneht nur auf ein bis zwei verbleibende Eier, nicht auf ein ganzes Gelege.

Eine Perleidechse legte am 20.9.86 sechs Eier ab. Erfahrungsgemäß ist immer das erste Gelege eines im Terrarium nachgezogenen Tieres problematisch. Deshalb beobachtete ich das Tier nach der Eiablage sehr intensiv. Negativ vermerkte ich, daß die Eidechse fast den ganzen Tag im Bereich der Wärmestrahlung verbrachte und leicht buckelte. Als sie nach drei Tagen immer noch nicht fraß, nahm ich das Tier aus dem Terrarium und tastete es ab. Hierbei stellte ich fest, daß noch ein Ei im Bauchraum verblieben war. Ich setzte die Eidechse zurück, in der Hoffnung, daß sie das Ei doch noch ablegen würde. Nach drei weiteren Tagen Wartezeit beschloß ich, das Ei manuell auszutreiben. – Frühere Erfahrungen mit Medikamenten zur Stimulierung von Wehen waren nur zum Teil positiv. Die Behandlung belastet ein Tier sehr. – Ich nahm die Eidechse in beide Hände und drehte sie auf den Rücken. Mit beiden Daumen massierte ich das Ei in Kopflage, das heißt mit der Spitze zur Kloake. Sanft drückte ich das Ei weiter in diese Richtung, wobei man ein seitliches sowie rückwärtiges Wegrutschen verhindern muß. Dazu drückt man den Daumen so auf den Bauch der Echse, daß das Ei nicht zurückgleiten kann. Das Tier lag vollkommen ruhig in meiner Hand. Beim zweiten Versuch gelang es, das Ei halb aus der Kloake zu pressen. Ich ergriff das Ei mit Daumen und Zeigefinger und zog es langsam aus der vorgewölbten Kloake und der umgebenden Schleimhaut. Ein vollkommenes Herauspressen des Eies scheint schwer möglich, da ein Preßdruck auf das Ei nur vor dem Becken (bauchseits) ausgeübt werden kann. Das Ei zerbrach nicht und war von kalkiger Farbe, was auf eine beginnende Verkäsung deutete. Anschließend setzte ich die Eidechse in ein mit Papier ausgelegtes Quarantänebecken, um Verschmutzungen der Kloake zu vermeiden (die restliche Schleimhaut hing noch daran). Etwa drei Tage nach der Behandlung begann die Eidechse, wieder Nahrung aufzunehmen, und sie erfreut sich bis heute bester Gesundheit.

Ein Jahr zuvor gelang mir dieselbe Manipulation bei einem *Chamaeleo chamaeleon*

leon, das gleichfalls Legenot hatte. Nach einer Injektion von 0,5 ml Pitocin ins Vorderbein des Tieres (eine intramuskuläre Injektion erschien mir wegen der geringen Muskelmasse eines Chamäleons nicht angezeigt) fand eine Eiablage statt, aber auch hier verblieb ein Ei im Bauchraum. Eine weitere Injektion mit 1 ml Pitocin (Gewicht der Echse 88 g) brachte keinen weiteren Erfolg. FRANK (in ISENBÜGEL & FRANK 1985) empfiehlt Injektionen von 2-4 I.E./kg KG. Bei kleinen Echsen sogar bis 20 I.E./kg KG. Neben- oder Nachwirkungen wurden laut FRANK nie beobachtet. Ich versuchte eine Abhilfe mit der zuvor erwähnten Methode. Auch dieses Tier überlebte und hatte bei einer späteren Eiablage keinerlei Schwierigkeiten.

Abschließend sei gesagt, daß eine vitamin- und mineralstoffreiche Nahrung sowie streßfreie Haltung in der Regel am besten einer Legenot vorbeugen.

This is a short report about a method which could help to save life of reptiles suffering by dystocia. The author describes how he pressed out an egg from a Jeweled Lacerta and a Common Chameleon with only his fingers.

Key words: Dystocia; *Lacerta lepida*; *Chamaeleo chamaeleon*.

Schrift

ISENBÜGEL, E. & W. FRANK (1985): Heimtierkrankheiten. — Stuttgart (Ulmer), 402 S.

Eingangsdatum: 25. November 1986

Verfasser: GUNTER S. RÖSTEL, Buchenweg 1, D-6472 Altenstadt.